

Goldberg-Haynaüer

H 3309 E

# Heimat-Nachrichten

Monatszeitschrift des Altkreises Schönau a.K. · Mitteilungsblatt der Heimatvertriebenen  
des Kreises Goldberg/Schlesien · Bekanntmachungen der Heimatkreisbeauftragten  
Herausgeber und Verleger: H.-D. Bittkau · Hannover · Telefon (05 11) 58 12 20

Postanschrift: Postfach 68 01 55 · 30607 Hannover



*Die Katzbach im Sommerkleid. Hinter den Schrebergärten in Schönau ist ihr Lauf noch nicht reguliert worden, und so glitzert sie romantisch im Sonnenschein.*

*Bild: Jutta Graeve*

7

15. Juli 1996  
47. Jahrgang

# Ach, wo ist sie hin, die Schulzeit . . .

*Erinnerungen an die Kinderzeit von Rudi Kirschner  
aus der Bahnhofstr. 13 in Haynau, Hinterhaus, 2 Treppen*

Gestern wurde in unserem Haushalt Speck ausgelassen und der Geruch von Griebenfett zog durchs ganze Haus. Der würzige Duft ließ augenblicklich über 50 Jahre Vergangenheit wieder auftauchen und die Schulzeit lebendig werden. Das klingt zwar reichlich paradox, aber der Geschmack von Fettschnitten, die mir unsere Mutter als Frühstücksbrot oft einpackte, lassen Erinnerungen an die Schulzeit wieder deutlich werden.

Ach, unsere liebe alte (evangelische) Knabenschule in Haynau! Geliebt und verdammt, gemieden und ersehnt! Der massive rote Backsteinbau, der schon vom Anblick her »den Ernst des Lebens« verkündete, was haben wir ihn manchmal gewünscht und – wie das immer so ist – wissen wir ihn erst heute richtig zu schätzen und zu lieben! Ach, könnte man noch einmal . . ., wie oft mag dieser Seufzer schon ausgesprochen worden sein? Zu spät – über 50 Jahre! Geblieben ist nur noch die Erinnerung und die Liebe zu manchem Detail.

Ich wurde im Frühjahr 1935 eingeschult, nachdem ich von der Verwandtschaft hinreichend mit „Na warte, wenn Du erst in die Schule kommst . . .“ vorbereitet wurde. Mit einem herrlich nach Leder riechenden Ranzen vom Sattlermeister Knoll, einer Schiefertafel von Max Katsch und einem Schieferkästel der Fa. Oehl ausgerüstet, trabte ich täglich zu Lehrer August Werner. Schwamm und Läppchen bammelten heftig im Winde und ich bedauerte nur, daß ich nicht, wie mancher andere, zusätzlich ein »Blechtippel« anschnallen durfte. Die Quäker hielten mich sicherlich nicht für würdig.

Bei Lehrer August Werner lernten wir alles das, was als Grundlagenfächer erforderlich war. Er war ein korrekter und mit Herz versehener Lehrer, den ich sehr verehrte und noch heute liebevoll in Erinnerung habe. Wir sangen bei ihm »Nun will der Lenz uns grüßen«, laut und wahrscheinlich auch sehr falsch, aber er verzweifelte nie und geigte stets froh dazu auf seiner Fiedel. Bei besonderen Anlässen konnten wir seine farbigen Malkünste an der Wandtafel bewundern.

Von 1940 bis 1941 gerieten wir in die Hände von Konrektor Hugo Pohl, auch »Pohl-Wurschtel« unter der Hand genannt. Hugo Pohl war ein unersetzter, quirliger Mann, der uns stets zu größeren turnerischen Erfolgen erziehen wollte. Obwohl der Erfolg mäßig blieb, exerzierte er uns auch im eigentlichen Unterricht mit dem notwendigen Nachdruck. Da er den Rohrstock verabscheute, schnitt er sich auf seinen Spaziergängen gern ein herzhaftes Weidenstöckchen, mit dem er die gesamte Klasse zu beachtlichen Leistungssteigerungen motivierte. Seine Lebensmaxime waren zwei Worte: „Ich will!“; die er gerahmt über seinem Katheder aufhängte. Als wir ihm aus Anlaß eines persönlichen

Jubiläums eine Zigarrensammlung überreichten und seinen Wandspruch mit einem goldenen Band dekorierten, war er sichtlich gerührt und schränkte spürbar den Gebrauch des Weidenstöckchens ein. Sein Naturell war immer herzlich und hat uns nicht geschadet – im Gegenteil!

In den Jahren 1941/42 wurden wir von Lehrer Erich Nixdorf, genannt »Egon« unterrichtet. Warum wir ihn Egon nannten und Erich meinten, konnte niemand erklären. Er war gutmütig, konnte interessante Begebenheiten in den Unterricht einbeziehen und war kaum aus der Ruhe zu bringen. Ich erinnere mich jedoch einer einzigen gewaltigen Ausnahme. 1942 trafen auch unsere Schule fast täglich Stromsperrungen. Zur Abhilfe durften wir auf unseren Bänken Kerzen anzünden, was wir auch mit großem Eifer betrieben. Unsere spielerische Betriebsamkeit und Kerzenpflege nahm mit der Zeit solche Ausmaße an, daß der Unterricht nur noch als hintergründiges Gesäusel empfunden und nicht mehr ernst genommen wurde. Doch eines kerzenbeleuchteten Morgens schien das selbst unserem »Egon« über die Hutchnur zu gehen. Mitten im Satz von Pythagoras hieb er so nachdrücklich auf seinen Kathedertisch, daß Hypothenusen- und Kathetenquadrate alle Kerzen zu Erlöschen brachten. Es folgte eine ohrenbetäubende Donnerpredigt und der Kerzenleucht- und Pflegebetrieb war ab sofort untersagt. Rektor Karl Liebert übernahm 1942 unsere Klasse und leitete uns mit Würde und Souveränität bis zur Schulentlassung 1943.

Als damals älteste Klasse hatten wir nebenbei wichtige Aufgaben zu lösen. Damit die Nation stark und siegreich blieb, wurden von den Schülern Tee-Sammelaktionen durchgeführt und die Kräuter in der Sommerhitze auf dem Schulboden getrocknet. Das war unsere Aufgabe. Schachtelhalm und Kamille, Lindenblüten und Huflattich schoben wir mit Rechen und Besen so lange hin und her, bis sie nicht mehr erkennbar waren. In Säcke verfrachtet wurden die Tee-Kräuter so der Nation als Kraftstärkung zur Verfügung gestellt. Meines Wissens sind die Kräuter für die erfolgreiche Entwicklung des Vaterlandes wohl nicht sehr wirkungsvoll gewesen!

Eine seltene Freude wurde uns 1943 bereitet, als eine Wehrmachts-Feldbäckerei auf unserem Schulhof stationiert wurde. Tausende von frischgebackenen Kommissbrotchen verströmten täglich einen betörenden Duft und belebten den Unterricht. Wir haben uns um die verquärgelten und aus der Form gelaufenen Brote, die uns die behelmteten Bäcker überließen, förmlich geschlagen. Da half auch keine Belehrung durch Lehrer Wilhelm Meissel, daß frisches Brot ungesund sei und zu ernsthaften Schäden führen könne. Lehrer Meissel gab bei uns Musik und das frische Kommissbrot, das auch er sich – wenn auch

etwas versteckt – ausreichen ließ, schien sich darauf nicht nachteilig auszuwirken. Wir nannten Lehrer Meissel »den Funcker«, was zweifellos auf sein etwas ungünstig entwickeltes Haupthaar zurückzuführen war. Trotzdem sangen wir bei ihm recht vaterländische Gesänge, von »Jung Siegfried war ein stolzer Knab'« bis »Zum Rhein, zum deutschen Rhein . . .«. Er gab uns nur Einzelstunden, genau wie Lehrer Fritz Merten, der aus unerfindlichen Gründen respektlos »Pius« genannt wurde.

An dieser Stelle drängt es mich doch, alle Nachkommen und Freunde der von mir hier bedachten Lehrer um des Himmels Willen um Nachsicht zu bitten, weil von mir auch die liebenswürdigen Spitznamen angeführt wurden. Alle Lehrer des Kollegiums hier anzuführen bin ich außerstande. Zu lange ist es her, da sie uns gegenwärtig waren. Gegenwärtig sind mir jedoch bis heute noch die Toiletten unserer Schule geblieben. Sie befanden sich ja in einem gesonderten Gebäudeteil im Hof. Noch heute werde ich an sie beim Besuch eines Löwenkäfigs im Zoo erinnert! Auch die Anlagen für das größere Geschäft, von uns »Donnerkistel« genannt, ohne Türen und mit bedenklichem Einblick, sind mir noch in vager Erinnerung. Stolz jedoch wurden wir in jedem Fall, wenn die Männer der Ledergerberei Dartsch unsere »Sublimate« in größeren Fässern abholten, um damit feine Lederwaren zu geben. Konnten wir doch so bereits in jungen Jahren die Qualität wichtiger Erzeugnisse in hohem Maße beeinflussen!

So also ist mir unsere gute alte Knabenschule in Erinnerung geblieben, liebenswert und eine herzhaftige Grundlage für unser späteres Leben, getreu des Grundsatzes unseres verehrten Klassenlehrers Konrektor Hugo Pohl: »Ich will!«.

**DAS BÜRO**  
der  
**GOLDBERG-HAYNAUER**  
**HEIMATNACHRICHTEN**  
in  
**Hannover-Misburg,**  
**Wilhelm-Tell-Straße 2,**  
ist montags bis freitags  
von  
**8.00 – 12.00 Uhr**  
besetzt.

Telefon (05 11) 58 12 20  
Telefax (05 11) 9 58 59 58

## Landwirtschaftsschülerinnen trauern um Margarete Blasche

Am 30. Mai 1996 verstarb die ehemalige Lehrerin an der Haynauer Landwirtschaftsschule Margarete Blasche. Vor wenigen Wochen noch feierten ihre ehemaligen Haynauer Schülerinnen am 21. April im kleinen Kreis mit ihr den 96. Geburtstag. Nachdem sie im Winter eine Erkrankung noch tapfer überstanden hatte, freute sie sich über das Geburtstagsständchen mit dem Lied »Lobe den Herren«.

Margarete Blasche starb wenige Tage danach. „Wir müssen Abschied nehmen von einem begnadeten, von vielen verehrten Menschen“, heißt es in der Todesanzeige.

Margarete Blasche war Trägerin des Bundesverdienstkreuzes am Bande und

der Ehren-Plakette in Gold des Hessischen Ministers für Landwirtschaft und Forsten, an dessen Ministerium sie als Oberregierungsrätin und Landwirtschaftsschulrätin tätig war.

Ihre ehemaligen Schülerinnen sind stolz auf eine Schlesierin, die an der Landfrauenschule des Reifensteiner Verbandes Gnadenfrei am Fuße des Eulengebirges ausgebildet wurde und als Landwirtschaftslehrerin in Haynau an der schönen neuen Schule in der Wilhelmstraße unterrichtet hat.

Ingrid Stenzel



Margarete Blasche (obere Reihe zweite von rechts) beim Unterrichts in der Wäschepflege. Dabei war ihr Grundsatz: Der Stolz jeder Hausfrau ist ihr Wäscheschrank. Das Bild ist jetzt über 70 Jahre alt, es entstand im Schuljahr 1927/28, als elektrische Bügeleisen noch eine technische Neuheit waren. – Eingesandt von Ingrid Stenzel.

## Der Summer, dar ies do

Der Summer ies gekumma,  
de schinnsta Bliemlan bliehn,  
ich hoa mersch viergenumma,  
derheeme wiel ich giehn.

Kumm ock, ich nahm dich oa de Hand,  
kumm har und gieh mit mir  
eis ferne liebe Schläsierland,  
mei Dörfla zeig ich dir.

Es war ja meine Kinderzeit,  
die ich do hoa verbrucht,  
und doaß ma amool furt vu do,  
doas hätt ma nie geducht.

Durt, wu zur schienen Summerszeit  
eim Groase ich gelaan,  
ich kann dersch nee beschreibn,  
doas mußte salber sahn.

Wu ich om Wiesabachla durt  
bin ei de Knie gesunkn  
und hoa vul Wonne und vul Lust  
vum frische Quell getrunka.

Und wu om Waldesrande  
die reefa Beerla stiehn,  
die Bienla im ich summa,  
ach war doas immer schien.

Ies es o hinte nimmer,  
wies frieher war asu,  
doas Bachla, Wald und Wiesa,  
die sein nooch immer doo.

Ich koans haalt nee vergassa  
und wu ich gieh und stieh,  
do ziehts mich ei Gedanka  
weit furt zer Heemte hie.

Su ies es jeda Summer,  
su dergieht mersch jedes Joahr,  
ich weeiß, ich hoa nie eher Ruh,  
bies ich derheeme war.

Charlotte Gülzow-Kügler  
früher Johnsdorf

## Sanierungsarbeiten an der Gedenkstätte des Deutschen Ostens

Die Gedenkstätte des Deutschen Ostens auf Schloß Burg (Solingen) soll saniert werden. Der Schloßbauverein hat dafür beim Land Nordrhein-Westfalen 40.000,- DM beantragt. Dem Schloßbauverein gehören die Städte Solingen, Remscheid, Wuppertal und das Land Nordrhein-Westfalen an.

Im vorigen Jahr war in der Gedenkstätte des Deutschen Ostens eine Büste von Ernst Moritz Arndt aufgestellt worden. Sie erhielt ihren Platz neben den Büsten von Immanuel Kant und Josef Freiherr von Eichendorff. Nur wenige Wochen stand Ernst Moritz Arndt an seinem Platz, dann wurde die Büste gestohlen und, so vermuten die Solinger, in der Wupper versenkt. Durch eine Sammlung, die von Else Fleischer, der Vorsitzenden der Landsmannschaft Pommern in Solingen, angeregt wurde, konnte jetzt eine neue Bronzestatuette in Auftrag gegeben werden. Beim Heimattreffen des Kreises Goldberg-Haynau wurden 1300,- DM gesammelt, die dem Schloßbau-Verein für seine Arbeit übergeben werden konnten. (jg)

## Schlesischer Kreis-, Städte- und Gemeindetag lädt zur Jahrestagung nach Görlitz

Der Schlesische Kreis-, Städte- und Gemeindetag führt vom 11. bis 13. Oktober 1996 seine 35. Jahrestagung zum ersten Mal auf schlesischem Boden, in Görlitz, durch. Die größte schlesische Stadt in der Bundesrepublik Deutschland feiert in diesem Jahr ihr 925jähriges Jubiläum. Die Stadt wurde im Jahre 1071 zum erstenmal urkundlich erwähnt. Die Delegierten der schlesischen Bundesheimatgruppen und Heimatkreisvereinigungen werden sich mit der Frage kultureller und persönlicher Kontakte mit den Menschen, die heute in ihrer Heimat wohnen, befassen. Außerdem soll über Kulturgut der Heimatstuben gesprochen werden, die in das schlesische Museum in Görlitz überführt werden können.

### Aus dem Inhalt:

Ach, wo ist sie hin,  
die Schulzeit ... Seite 98

Der Wolfsberg –  
einst und jetzt Seite 100

Aus Konradswaldau  
kommt der Künstler  
Walter Ibscher Seite 101

Kleine Modellautos  
gehen von Goldberg  
aus in alle Welt Seite 102

# Der Wolfsberg – einst und jetzt

Neben dem vielbesuchten Bürgerberg hatten die Goldberger einen zweiten »Hausberg«, nämlich den 373 m hohen Wolfsberg. Majestätisch ragte er südöstlich der Stadt Goldberg als markanter Punkt der Ausläufer des Bober-Katzbach-Gebirges aus der Landschaft empor und gab der ihm zu Füßen liegenden Bergstadt ihr besonderes Gepräge.

Geologisch betrachtet handelte es sich um einen erloschenen Vulkan, bestehend aus Eruptivgestein, besser bekannt unter dem Namen Basalt. Nach der Überlieferung wehten später kühle Winde Lößboden an, der den Berg und seine Umgebung bedeckte und damit die Voraussetzungen für ein Pflanzenwachstum schuf.

Die Menschen interessierten sich schon früh für den Wolfsberg. Man fand hier einen steinernen Hammer aus der Jungsteinzeit und Scherben, die auf die Zeit um das 9. bis 7. Jahrhundert v. Chr. hinwiesen. Im Mai/Juni 1813 kämpften hier Preußen und Russen gegen die Franzosen. Am Fuße des Berges sollen 1500 gefallene Russen begraben worden sein. Ein kleines Denkmal in Form einer Basaltpyramide wies bis 1945 auf diesen Tatbestand hin.

Um den Wolfsberg als Ausflugsstätte zu erschließen, errichtete man gegen Ende des 19. Jahrhunderts auf dem Berggipfel ein Ausflugslokal: die Wilhelmsbaude. Etwa zur gleichen Zeit wurde der südliche Hang mit Fichten, Eiben, Ahorn und Lärchen bepflanzt. Die Goldberger und alle wanderfreudigen Menschen hatten nunmehr die Möglichkeit, entlang der Obertorsiedlung und der sich anschließenden Kirschallee oder von der Wolfsdorfer Chaussee aus den Wolfsberg zu besteigen und sich in der Wilhelmsbaude zu stärken. Besonders lohnend war natürlich der Ausblick auf Goldberg und sein landschaftlich schönes Umland, wie dem Hauptkamm des

Bober-Katzbach-Gebirges und, dahinterliegend, dem Riesengebirge mit seiner Königin, der 1605 m hohen Schneekoppe. Eine auf der Freiterrasse vor der Baude angebrachte Richtungstafel erleichterte dem Betrachter das Unterscheiden der verschiedenen Landschaftspunkte am Horizont.

Um die Jahrhundertwende begann man an der Westseite des Berges Basalt abzubauen. Erfreulicherweise wurde der Abbau später wieder eingestellt, so daß den Goldbergern der Wolfsberg in seinem überwiegenden Teil erhalten blieb. In den dreißiger Jahren wurde auf der nordwestlichen Terrasse des Berges eine Segelflugzeughalle errichtet und der Segelflugbetrieb am Westhang aufgenommen. Zur Anwendung kamen vorrangig die sogenannten »Gleiter«, mit denen die A-Prüfung im Segelfliegen abgelegt werden konnte. Viele Spaziergänger fanden es immer wieder faszinierend, den Hobbypiloten bei ihren Flugübungen zuzuschauen.

Im Februar 1945 ging die Kriegsfurie über Goldberg hinweg und vorbei war es mit einem Ausflug zu unserem geliebten Wolfsberg. In der unmittelbaren Nachkriegszeit hatten die Menschen viele Sorgen und Nöte, so daß niemand auf den Gedanken kam, seine Schritte zum Wolfsberg zu lenken.

1951 begannen die Polen an der Ost- und Nordseite damit, einen Steinbruchbetrieb zu errichten. Ab diesem Zeitpunkt wurde der Basalt systematisch abgebaut. Der daraus gewonnene Schotter ging vorrangig nach Warschau, in den Hafen von Gdingen und in das oberschlesische Industriegebiet. Die Produktion betrug etwa 200.000 – 300.000 t pro Jahr.

Für die Goldberger, die ab 1973 wieder ihre Heimatstadt besuchen durften, war es jeweils schmerzlich, mit ansehen zu müs-

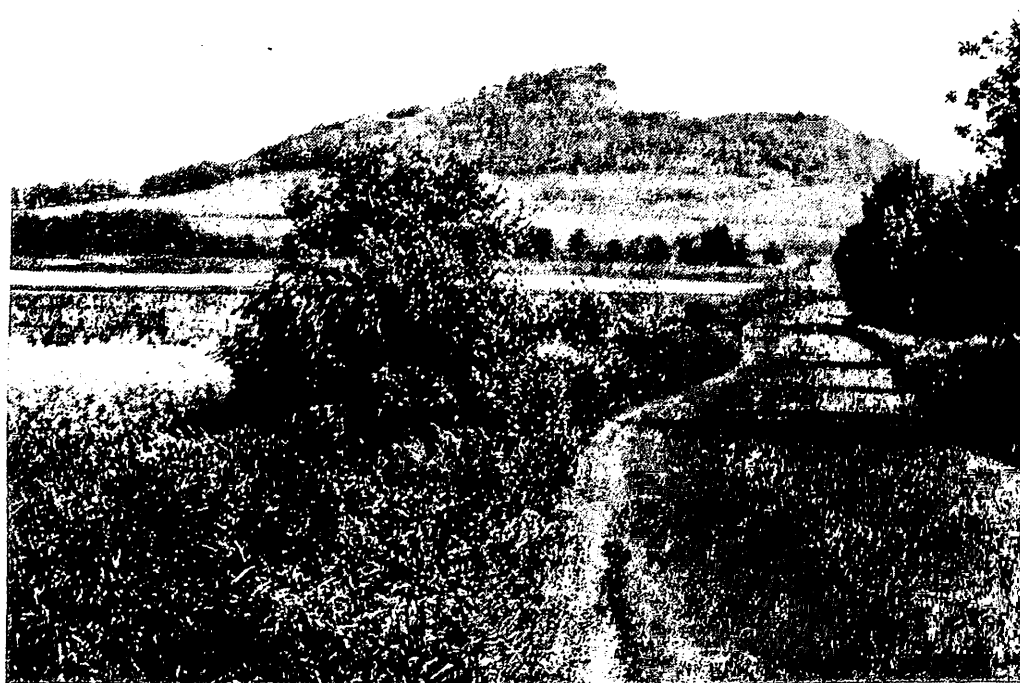
sen, wie »ihr« Wolfsberg immer mehr von der Bildfläche verschwand. Erst durch die Bemühungen des polnischen Professors J. Zwierzyckis war es schließlich gelungen, wenigstens den südwestlichen Teil des Berges mit seinen verschiedenen Basaltformationen zum geologischen Naturschutzgebiet erklärt zu erhalten. Trotzdem wirkt der Wolfsberg heute als Torso in der Landschaft.

Bei meinem fünften Goldberg-Aufenthalt (seit der Vertreibung) im September 1995 wollte ich es endlich genauer wissen, wie es um den Rest-Wolfsberg bestellt ist. Deshalb machte ich mich mit zwei weiteren Goldberg-Besuchern auf den Weg dorthin. Entlang der Obertorsiedlung, vorbei am neuen Krankenhaus, geht die Straße in einen Feldweg über. Die Kirschallee, die in etwa in Höhe des Hauses des Dachdeckermeisters Gerlach begann, ist nicht mehr vorhanden. Der Feldweg schwenkt später nach links ab und ist von der Richtung her gesehen mit dem früheren Hauptanstiegsweg identisch. Hat man ca. ein Drittel des Berges geschafft, endet der Weg abrupt vor einem dicken Stahlseil. Von hier aus blickt man in einen riesigen Krater, denn die Polen haben nicht nur den größten Teil des Bergkegels abgetragen, sondern sind darüberhinaus in Form des Tagebaus tief in den unterirdischen Kern des Bergmassivs vorgedrungen. Ein Ende des Ab-(Raub-)baues ist nicht abzusehen, da der Basalt offenbar für Goldberg zu einem wichtigen Wirtschaftsfaktor geworden ist.

Kurz vor dem Stahlseil zweigt ein schmaler, ansteigender Weg ab. Man gelangt hier offenbar auf die frühere Terrasse, auf der sich die Segelflugzeughalle befand. Das Gelände ist mit Sträuchern und Gras überwuchert. Als Krönung unserer »Expedition« wagten wir es schließlich, in Form einer menschlichen Dreierseilschaft an einer mit jüngeren Bäumen bewachsenen Stelle den Gipfel des »Torsos« zu bezwingen, was uns mit erheblichen Kraftanstrengungen auch gelang. Hier hatten wir wie in früheren Zeiten eine herrliche Aussicht auf das Bober-Katzbach-Gebirge und das dahinter liegende Riesengebirge mit dem Schicksalsberg der Schlesier, der Schneekoppe. Welch ein Hochgefühl.

Günter Franzke

49377 Vechta, Am Seekenhof 8



Der Wolfsberg, früher ein beliebtes Ausflugsziel der Goldberger, steht heute nur noch als Torso in der Landschaft. Unser Bild wurde von Hermannswaldau aus kommend kurz vor Wolfsdorf während der Rapsblüte aufgenommen. Bild: Jutta Graeve

Werben Sie  
BEZIEHER  
für die  
GOLDBERG-HAYNAUER  
HEIMATNACHRICHTEN.

Es geht um  
den Erhalt unserer  
Heimatgemeinschaft!

## Aus Konradswaldau kommt der Künstler Walter Ibscher

Seinen 70. Geburtstag feierte Walter Ibscher am 13. Juli, und so können die »Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten« dem international bekannten Künstler noch herzlich gratulieren. Walter Ibscher wurde 1926 in Laubusch geboren, wuchs aber in Konradswaldau auf, wo er auch mit seinen ersten künstlerischen Arbeiten begann. Sein Bruder Kurt stellte uns das Kinderbild zur Verfügung, mit den ersten drei Sandsteinplastiken, die Walter Ibscher im Garten seines Elternhauses aufstellte.

Seine Ausbildung begann 1941 an der Meisterschule in Bad Warmbrunn. Nach dem Krieg studierte er von 1951 bis 1957 an der Akademie für bildende Künste in Nürnberg. Als versierter Plastiker beherrscht er alle Materialien und Arbeitsweisen seiner Disziplin, von der miniaturhaften Medaille bis zu überlebensgroßen Figuren. Ihn faszinieren die Körper von Menschen und Tieren, sein Material ist Stein, Bronze und auch Holz.

Walter Ibscher ist ein eigenwilliger Mann, der die Kunst nach 1945 in Nürnberg und in der Region entscheidend mitgeprägt hat. Als Schüler von Professor Wimmer hat Walter Ibscher in den frühen fünfziger Jahren zu einem eigenen, unverwechselbaren Stil gefunden, der ihm bald viele öffentliche Aufträge einbrachte. Er

erhielt auch viele Preise und Auszeichnungen von weltlichen und kirchlichen Institutionen. Werke von ihm finden sich in Sammlungen in Europa, Amerika, Asien und Australien. Im Januar fand eine Ausstellung mit 200 Arbeiten von ihm im Goethe-Haus in New York statt, danach erfolgte eine weitere Ausstellung in Paris.

Neben seinem künstlerischen Schaffen war Walter Ibscher auch als Lehrer an Fachhochschulen und Berufsschulen tätig. Seinen Auftrag dort umreißt er mit den Worten: „Das menschliche Maß, Funktion und Form in der Architektur sind erste und wichtigste Studienziele für Studenten, die später für Menschen bauen sollen.“

Heute lebt Künstler Walter Ibscher in 90449 Nürnberg, Trubachweg 14.



Walter Ibscher als zehnjähriger Junge in Konradswaldau mit seinen ersten drei in Sandstein gehauenen Plastiken. Die mittlere ist Hindenburg.



Walter Ibscher 1995 in seinem Ausstellungsraum in Nürnberg vor den Entwürfen der Büsten von Gerhart Hauptmann und Dr. Herbert Hupka. Die Bilder stellte Kurt Ibscher zur Verfügung

## Ausstellung von Werner Striese in Schlesien

Ein Bericht von Erika Young

Werner Striese, Künstlergilde Esslingen, Mitglied im Wangener Kreis und zahlreichen anderen künstlerischen Vereinigungen, geboren in der Nähe von Haynau, ist mit gleich drei Ausstellungen zur Zeit in Schlesien vertreten.

In Zusammenarbeit mit dem Regionalmuseum von Haynau hat er eine umfangreiche Fotodokumentation des Kreises

Haynau von deutschen Baudenkmalern und Plastiken vor 1945 zusammengestellt, die bis September in den Räumen des Museums anzusehen sein wird. Unterstützt wurde er dabei auch diesmal (Werner Striese hatte schon einige Ausstellungen in Haynau und in anderen Städten Schlesiens) von dem sehr tatkräftigen Direktor Jerzy Janus, der oft eigenhändig Grabmale,

verborgen unter Unkraut, ans Licht brachte und Pietas in verborgenen Nischen aufspürte, für alle Haynauer liebe Erinnerungen und für die heutige Generation in Schlesien eine Aufforderung, die historische Vergangenheit nachzuvollziehen.

In der Ausstellung von 20 Fotos im oberen Stockwerk der Begegnungsstätte Schloß Lomnitz im Riesengebirge möchte Werner Striese dem Betrachter die Schönheiten der Schneekoppenregion im Winter und Sommer vor Augen führen. Künstlerisch sehr anspruchsvolle Aufnahmen der Bergwelt mit steinernen Riesen und schneebedeckten Märchengestalten aus Knieholz sind entstanden. Besucher des Schlosses können die Fotos bis September sehen. Einen Teil dieser Fotos zeigte er bei einer Ausstellung in Wangen 1995, einen Teil als Dias bei einem Lichtbildervortrag der VHS Reutlingen 1996 und wird er bei einem weiteren Lichtbildervortrag der VHS in Germering im Oktober 1996 zeigen.

Da Werner Striese der letzte deutsche Absolvent der Bad Warmbrunner Meisterschule für Holzbildhauer war, sogar 1946 unter polnischer Leitung, hat er auch Holzbildwerke in der Ausstellung des Ernst-Rülke-Kreises zum 100. Jubiläum dieser Schule, die heute den Namen Fachschule für Kunsthandwerker trägt, ausgestellt. In dieser Ausstellung sind neben ihm namhafte Künstler des Rülke-Kreises, der nach dem letzten Direktor dieser Schule so benannt wurde, mit insgesamt 33 Plastiken vertreten. Neben zwei traditionellen Arbeiten hat Werner Striese auch eine moderne Skulptur stehen.

## Kleine Modellautos gehen von Goldberg aus in alle Welt

Frau Klehm, die Tochter des Schlossermeisters Neumann, der seinen Betrieb am Kalten Berg auf dem Weg nach Wolfsdorf hatte, entdeckte in der Lüdenscheider Zeitung vom 14. Juni 1996 den Bericht über eine interessante Industrieansiedlung im heutigen Goldberg.

Die Sieper-Werke, seit 75 Jahren in Lüdenscheid ansässig, haben im schlesischen Goldberg ein neues Montagewerk errichtet. Die Sieper-Werke stellen die hübschen kleinen Modellautos her, die als Wiking- oder SIKU-Modelle eigentlich in keiner Kinderstube fehlen. Das Werk beschäftigt in Lüdenscheid, Hilchenbach und Berlin rund 850 Mitarbeiter, nun kommen 70 neue Beschäftigte in Goldberg hinzu. Das Werk wurde am Ortsausgang von Goldberg an der Straße nach Liegnitz an der Katzbach errichtet.

Der Betriebsneubau in Schlesien diene der Festigung der Sieper-Standorte in Lüdenscheid und Berlin, betonte Firmenchef

Volker Sieper bei der Einweihung der neuen Betriebsstätte. Dabei komme es zu keiner Verlagerung von Arbeitsplätzen, lediglich die Zahl der Heimarbeiter in Lüdenscheid und Berlin werde reduziert.

Im polnischen Betrieb werden Teile für Spielzeugautos montiert, wie es früher für Heimarbeit typisch war. Die Produktionskosten für die Wiking-Modelle, die bei Sammlern besonders begehrt sind, wären angesichts des hohen Aufwandes an Handarbeit in Deutschland zu hoch, sagte Volker Sieper. Außerdem zeichne sich ab, daß in Polen selbst ein interessanter Eigenmarkt entstehen werde. Auch der scharfen Konkurrenz auf dem Weltmarkt bei der Produktion von Spielzeugautos in Fernost müssen Rechnung getragen werden. Insofern diene der polnische Betrieb der Sicherung der deutschen Unternehmen.

In Goldberg wurde die Betriebsinweihung fröhlich gefeiert. Vor dem Werksneubau waren die polnische, die deutsche Flag-

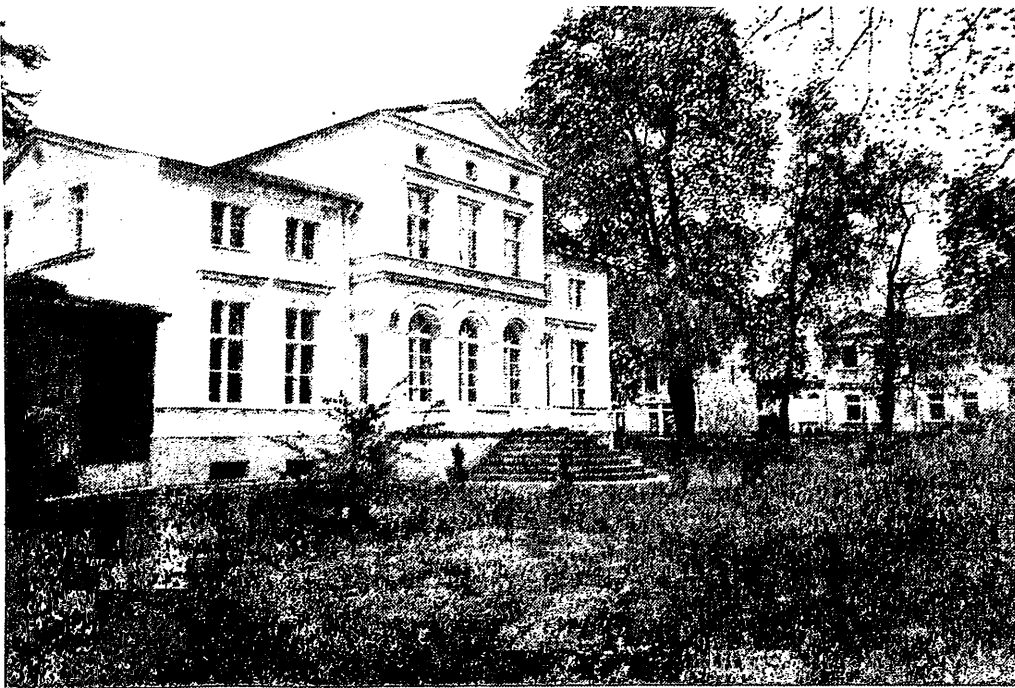
ge und die Firmenfahne von Sieper aufgezogen. Für die Kinder der polnischen Mitarbeiter gab es schöne SIKU-Autos.

SIKU ist Marktführer in Deutschland mit einem Marktanteil von über 50 Prozent, der Exportanteil in Europa beträgt 25 Prozent. In Hongkong besitzt Sieper eine Einkaufsgesellschaft, die in Fernost aktiv ist, das Zentrum der Spielwarenherstellung liegt im Süden Chinas.

**Anmerkung der Redaktion:** Schön wäre es, wenn der Redakteur der Lüdenscheider Zeitung, Jürgen Kramer, sich bei seiner Berichterstattung an die Empfehlung der Kultusminister der Länder hielte und in deutschen Texten auch deutsche Ortsnamen verwendete. Schließlich schreibt er vermutlich in der Lüdenscheider Zeitung auch Warschau und nicht Warczawa, wenn er aus der polnischen Hauptstadt berichtet. Goldberg ist eine schlesische Stadt, die schon im Jahr 1211 das Magdeburger und damit das deutsche Stadtrecht erhielt. Die heutigen Goldberger pflegen übrigens ganz bewußt diese Geschichte der Stadt und ihre europäische Tradition.

Jutta Graeve

## Besichtigung des Gerhart-Hauptmann-Museums in Erkner



Das Gerhart-Hauptmann-Museum in Erkner.

Anlässlich des 50. Todestages von Gerhart Hauptmann am 6. Juni 1996 hatte der 1. Vorsitzende der Landsmannschaft Schlesien, Berlin – Mark Brandenburg, Dr. Vetter, zu einer erweiterten Vorstandssitzung am 10. Mai 1996 nach Erkner bei Berlin eingeladen.

Bei einer damit verbundenen Kaffeetafel begrüßte Dr. Vetter alle Anwesenden und gab noch kurze Informationen zu aktuellen Tagesthemen.

Nach der Kaffeetafel »schritten« wir zur Besichtigung des dortigen Gerhart-Haupt-

mann-Museums. Der Leiter des Museums, Dr. Rühle, hielt einen sehr interessanten Vortrag über das Leben Gerhart Hauptmanns sowie über den vierjährigen Wohnaufenthalt im Hause Lassen von 1885 bis 1889 in Erkner.

Am 15. November 1862 im schlesischen Bad Salzbrunn geboren, wollte er nach dem Realschulbesuch eigentlich Landwirt werden, doch er fühlte sich sehr zum Bildhauer berufen und besuchte auch die Kunstschule in Breslau. 1885 ist diese Bezeichnung noch auf der Ortsanmeldung von Erkner verzeichnet.

Doch in den vier Erkner-Jahren wurde er endgültig zum Schriftsteller. Hier schrieb er als erstes »Fasching« (1887). 1889 schrieb er in Erkner das Schauspiel »Vor Sonnenaufgang«, dessen Handlung wie auch »Die Weber« (1892 in Schreiberhau geschrieben) ins heimische Schlesien weist.

Beim Rundgang durch das Museum machte Dr. Rühle aufschlußreiche Ausführungen zu alten Familienfotos, Manuskripten und Büchern der niedergeschriebenen und verfaßten Dramen und Novellen des Dichters. Hier seien noch einige weitere genannt: »Der Biberpelz«, »Fuhrmann Henschel«, »Bahnwärter Thiel«, »Rose Bernd«, »Die Ratten«, – »Vor Sonnenuntergang« (1932). – Desweiteren Besichtigung der Wohnräume und des Arbeitszimmers mit seinem Schreibtisch und dem Stehpult mit drei schwenkbaren Fächern. Aber auch Riesengebirgsbilder mit »Haus Wiesenstein« vervollständigen den Raum, sowie »Haus Seedorf« in Kloster auf Hiddensee.

Noch einige bedeutsame Daten: 1883 Fahrt nach Rom, 1894 erste Amerikareise, 1905 Ehrendoktor der Universität Oxford, 1907 Griechenland-Reise, 1912 Verleihung des Nobelpreises für Literatur, 1923 Aufnahme in die Friedensklasse des »Pour le mérité«, 1932 zweite Amerikareise und Goethepreis, 1938/39 letzter Italienaufenthalt, 1945 Ehrenpräsident des Kulturbundes.

Gerhart Hauptmann fand seine letzte Ruhestätte 1946 in Kloster auf der Insel Hiddensee (Rügen). Zum 100. Geburtstag Gerhart Hauptmanns konnte 1962 erstmals wieder eine Gedenkstätte in der Villa Lassen in Erkner eingerichtet werden. Nach einer intensiven Restaurierung des Hauses wurde 1987 zu seinem 125. Geburtstag das »Gerhart-Hauptmann-Museum« der Öffentlichkeit übergeben.

E. Kummer

# Solinger Treffen Mai 1996



„Labern“ macht Hunger und Durst. Dafür zeigte die Gastronomie des Theater- und Konzerthauses wenig Verständnis. Die Besucher des Heimattreffens mußten sich sehr mühsam etwas zu Essen besorgen.

Christel Feilhauer (Bildmitte) aber war aus den Erfahrungen der letzten Jahre klug geworden und hatte Kartoffelsalat, Kaffee und Streußelkuchen im Kofferraum ihres Wagens mitgebracht. So war es kein Wunder, daß sie stets umlagert war, auch wenn es dabei von oben etwas feucht war.



Viel Interesse fanden die schlesischen Bücher am Büchertisch der Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten. Die zwei Damen hatten alle Hände voll zu tun, alle Wünsche zu erfüllen.

Bilder: Jutta Graeve

## BUCHBESTELLUNG

An die  
**GOLDBERG-HAYNAUER  
 HEIMATNACHRICHTEN**  
 - Abt. Buchversand -  
 Postfach 68 01 55 · 30607 Hannover

### Unsere kleine Buchreihe

*Wie's früher war in Schlesien*  
 v. Achim Raak 22,40

*Kleine Bettlektüre  
 für heimattreue Schlesier* 14,80

*Kleine Bettlektüre für Leute,  
 die noch schlesisch räda  
 wie derrheeme* 14,80

*Lache mit Lommel* 14,00

*Baudenzauber* v. Erle Bach 10,80

*Mein Rübezahnbuch*  
 v. Otfried Preußler 22,00

*Bergkrach* v. Paul Keller 8,00

*Das Märchen von  
 den deutschen Flüssen*  
 v. Paul Keller 6,80

*Riesengebirge* v. Karl Herlossohn 15,80

*Sagen des Riesengebirges*  
 (Reprint) v. Otto Goedsche 24,90

*Die schönsten Sagen  
 aus Schlesien* v. J. Hoffbauer 14,00

*Glück muß man haben*  
 v. Ruth Storm 20,00

*Glut aus der Asche*  
 v. J. Hoffbauer 10,80

*Sagen aus Schlesien*  
 v. Oskar Kobel 9,80

*Kindheitserinnerungen  
 aus Schlesien* v. Gundel Paulsen 12,80

*Schlesische Kinderreime*  
 v. Irene Flemming 9,80

*Schlesisches Lachen*  
 v. Albrecht Baehr 14,00

*Heimweh nach Schlesien*  
 v. Ursula Lange 8,80

»Das malerische Hirschberg«  
 10 Bleistiftzeichnungen im  
 Postkartenformat von Alfred Matzker 20,00

*Schwalbental* v. Jochen Hoffbauer 19,80

*Anekdoten aus Schlesien*  
 von Gerhard Eckert 9,80

+ Porto u. Verpackung

Name \_\_\_\_\_

Straße \_\_\_\_\_

Ort \_\_\_\_\_  
 (bitte in Druckbuchstaben)

(Unterschrift)

Werben Sie Bezieher  
 für die  
**»GOLDBERG-HAYNAUER  
 HEIMATNACHRICHTEN«!**  
 Es geht um den Erhalt  
 unserer  
**Heimatgemeinschaft.**

- HARPERSDORF -

## Harpersdorfer-Treffen mit Goldener Konfirmation

Am Sonnabend, dem 11. Mai 1996, konnten die Räume im Haus Müllenbach (Gemeinde Marienheide bei Gummersbach) die große Anzahl der Teilnehmer an diesem Heimattreffen kaum fassen. Mehr als 140 Personen waren angereist, darunter 26 Besucher, die vor rund 50 Jahren in Harpersdorf konfirmiert worden waren.

Nach dem Mittagessen begaben sich die Jubilare mit vielen Gästen zur altehrwürdigen Kirche zu Müllenbach. Einleitend wurden alle Versammelten herzlich begrüßt und denjenigen, die zum Gelingen dieses



In der Harpersdorfer Kirche hielt ein Engel die Taufschale. Dieser holzgeschnitzte Engel wurde 1726 von Pastor Neander und schwenckfeldischen Bauern aus der brennenden Kirche gerettet und fand sein neues Domizil in der Harpersdorfer Zufluchtskirche, die 2400 Personen Platz bot.

Bild: Dr. Wolfgang Knörrlich

besonderen Ereignisses ihren Beitrag leisteten, vielmals gedankt, vor allem der Familie Sannert, dem hilfsbereiten Küster Herrn Scholz aus Pilgramsdorf, Frau Anneliese Böhmer für den Festtagsschmuck, dem Organisten und nicht zuletzt Herrn Pastor Keller aus Steinenbrück, der seine Predigt auf den Bibelvers Lukas 24, 29 bezog: „Bleibe bei uns, denn es will Abend werden, und der Tag hat sich geneigt!“. In den einfühlsamen Worten des Geistlichen kam Dankbarkeit für vielerlei Hilfe von

oben in den vergangenen Jahrzehnten zum Ausdruck sowie Hoffnung auf weiteres göttliches Geleit in den Zeiten des Lebensabends.

Zuvor war noch einmal der schönen Harpersdorfer Kirche gedacht worden, in der die meisten Goldkonfirmanden auch getauft worden waren; der holzgeschnitzte Taufengel, der 1726 aus der brennenden alten Kirche von Pastor Neander und schwenckfeldischen Bauern gerettet worden war, bleibt unvergessen in unserer Erinnerung.

Die Harpersdorfer Zufluchtskirche beeindruckte nicht nur wegen ihrer Größe (sie bot 2400 Personen Platz), sondern auch wegen ihrer bewundernswürdigen Ausstattung: Eine gewaltige Mosesstatue trug die Kanzel, die mit den Figuren der vier Evangelisten verziert war; ein verhüllter Moses und ein Paulus mit dem symbolischen Spiegel sowie ein Kreuzigungsbild schmückten den barocken Altar. Von allen Plätzen der ausladenden drei Emporen konnte man die herrlichen Deckengemälde betrachten.

Was ist daraus geworden? Die im Krieg beschädigte Kirche war 1945/46 von uns heimgekehrten Harpersdorfern zu gottesdienstlichem Gebrauch einigermaßen wiederhergestellt worden (sogar die Orgel konnte wieder erklingen), danach jedoch von Polen entsetzlich demoliert und schließlich dem vollständigen Verfall preisgegeben.

Es war selbstverständlich, daß des letzten Harpersdorfer Pastors gedacht wurde; seit 1931 war Gerhard Nierlich als Nachfolger Eugen von Goßlers in Harpersdorf tätig und wandte sich schon bald entschieden gegen nationalsozialistische Anschauungen und Praktiken. Als Mitglied der Bekennenden Kirche ertrug er Anfeindungen, Verhöre und Schmähungen durch die NSDAP ebenso mutig wie die Schikanen und Quälereien durch polnische Banditen, nachdem er im Herbst 1945 zu seiner leidenden Gemeinde zurückgekehrt war. Er starb 1985 in Gunzenhausen.

Nach der Einsegnung der Goldkonfirmanden, Überreichung der liebevoll gestalteten Gedenkblätter, nach Abendmahl und Gesang konnte von der reichlichen Kollekte der Betrag von 300,- DM an die Müllenbacher Kirchengemeinde als Dankeschön übergeben werden. Danach vollzog sich das Zusammensein in gewohnter Weise mit viel Wiedersehensfreude und schlesischem Geplauder.

Vor dem ehrenden Gedenken der seit 1994 verstorbenen 15 ehemaligen Harpersdorfer Einwohner wurde ein Dank an Pastor Johannes Grünwald ausgesprochen, der für die sofortige Berichtigung der fehlerhaften Ausführungen unter dem Titelbild der »Heimat-Nachrichten« (April

1996) gesorgt hatte (Heft 5/96, S. 68); den Schwenckfeldern ist übrigens nicht »Unglauben« vorgeworfen worden, sie galten vielmehr als irrende Christen. Herzlich gedankt wurde auch Frau Johanna Scriwana geb. Hiller für ihren verdienstvollen Beitrag »Vor 50 Jahren in Harpersdorf« (Heft 2/1995).

Sehr aufmerksam verfolgten die Zuhörer die Verlesung eines Artikels aus der amerikanischen Kirchenzeitschrift »Schwenckfeldian« (Frühjahr 1995) über Eindrücke eines Mitglieds dieser Gemeinschaft von seiner Reise durch Schlesien und seinem Besuch in Harpersdorf. Großes Interesse fand weiterhin der Hinweis auf das Buch »Wandlungen« von Carl Jentsch, aus dem Jahre 1896; in dem Kapitel »Ein idyllisches Ruheplätzchen« beschreibt der Verfasser seine Erfahrungen als katholischer Pfarrer in Harpersdorf und schildert trefflich die Verhältnisse und Lebensgewohnheiten der damaligen Einwohner.

Mit viel Beifall wurde Walter Schröters humorvolles Grußwort im Namen der Erndtebrücker Gruppe bedacht; er hatte das Gedicht »Dar biese Troom« von Ernst Schenke † verändert und auf die angeblich sorgenvollen Überlegungen der Gummersbacher Organisatoren vor diesem Treffen gemünzt. Schließlich überreichte er ein schönes Präsent und stellte die Vorbereitung und Durchführung einer weiteren Schlesienreise – vielleicht schon 1997 – in Aussicht.

W. Knörrlich

Birkenweg 3, 51545 Waldbröl

- LEISERSDORF -

### Liebe Heimatfreunde!

Das diesjährige Leisersdorfer-Treffen im »Wiesengrund« Dinklage (BAB-Ausfahrt Lohne-Dinklage) beginnt am **Samstag, dem 21. September** mit Wellwurstessen und gemütlichem Beisammensein.

Am **Sonntag, dem 22. September**, ist gemeinsames Mittagessen und Kaffeetrinken mit Mohn- und Streuselkuchen.

Eine Anmeldung ist unter der Telefonnummer 0 44 46 / 2 46 erforderlich.

Walter Menzel

- LUDWIGSDORF -

### Liebe Ludwigsdorfer!

Unsere Reise findet vom **29. August bis zum 3. September 1996** statt (in unserer Mai-Ausgabe wurde versehentlich ein falsches Datum veröffentlicht).

Es sind noch einige Plätze frei. Wer Interesse hat, melde sich bitte **sofort** bei

Anne-Margret Meißner

Flößergang 6, 31787 Hameln

Tel. 0 51 51 / 6 28 31



## Herzlichen Glückwunsch!

Die Heimatgemeinschaften und der Heimatverlag wünschen allen Geburtstagskindern und Jubilaren für Gesundheit und Wohlergehen alles Gute. Den Kranken baldige Genesung und für den weiteren Lebensweg herzliche Wünsche. Wir hoffen, daß alle Altersjubilare, besonders die, von denen wir über das Wohlergehen kaum etwas erfahren, gesund sind.



### GOLDBERG

Zum 91. Geb. am 2. 8. 96 Herrn Heinrich BERGS, in 12043 Berlin, Fuldastr. 54

Zum 89. Geb. am 11. 8. 96 Frau Hildegard BRÜMMER geb. Locy, Matthäiplatz 9, in 47798 Krefeld, Färberstr. 10

Zum 88. Geb. am 15. 7. 96 Herrn Konrad KORDAS, Wolfstr. 15, in 09235 Burkhardtshof/Erzgeb.

Zum 86. Geb. am 5. 8. 96 Frau Erna BRUHM geb. Hain, Hellweg, in 04466 Lindenthal, Sophienstr. 1a

Zum 84. Geb. am 1. 8. 96 Frau Ingeborg HMIDT geb. Neumann, Bürgerberg 5, in 30304 Alsfeld, Raabgasse 18

Zum 83. Geb. am 6. 7. 96 Frau Anny BISCHOFF geb. Hoffmann, Friedrichstor 7, in 76275 Ettlingen, Plättigstr. 5

Zum 83. Geb. am 14. 8. 96 Frau Elisabeth HÄRTEL geb. Schückel, in 92421 Schwandorf, Bachstr. 10

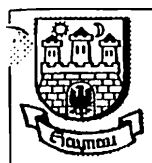
Zum 83. Geb. am 15. 8. 96 Herrn Hans SCHOLZ, in 04509 Delitzsch, Straße der Freundschaft 9

Zum 79. Geb. am 3. 8. 96 Herrn Fritz DIETRICH, Friedrichstor 8, Stadtverwaltung, in 06847 Dessau, Schochplan 56

Zum 76. Geb. am 31. 7. 96 Frau Charlotte HEINDL geb. Pohl, Regnerstr. 3, in 45145 Essen, Rasselbergerstr. 8

Zum 75. Geb. am 15. 8. 96 Frau Hildegard EGGERS geb. Budig, Kavalierberg 10, in 38304 Wolfenbüttel, Ravensberger Str. 14

Zum 65. Geb. am 28. 7. 96 Herrn Heinz ZOBEL, Mühlberg 2, in 63924 Kleinheubach, Dienzenhofer Str. 16



### HAYNAU

Zum 92. Geb. am 27. 7. 96 Frau Charlotte KNOPF geb. Maron, Lessingstr. 1, in 93053 Regensburg, Humboldtstr. 64

Zum 90. Geb. am 15. 7. 96 Herrn Richard TITZE, Ring 13, in 33014 Bad Driburg,

Widostr. 23

Zum 85. Geb. am 27. 7. 96 Herrn Paul KÜHN, Töpferstr. 9, auch Konradsdorf, in F 83610 Collobrierès, 2. rue Marat, Frankreich

Zum 84. Geb. am 25. 7. 96 Frau Anna HERRDE geb. Stenzel, Liegnitzer Str. 74, in 59590 Geseke/Westf., Viehstr. 10

Zum 84. Geb. am 28. 7. 96 Frau Johanna POLTOREK, Ring 67, in 30629 Hannover, Wilhelm-Tell-Str. 29

Zum 83. Geb. am 17. 8. 96 Frau Meta ELSNER, Friedrichstr. 4, in 42549 Velbert, Jahnstr. 3

Zum 82. Geb. am 24. 7. 96 Frau Ruth HERDZIN geb. Saueremann, in 80807 München, Milbertshofener Str. 10

Zum 82. Geb. am 27. 7. 96 Frau Gertrud MÜLLER verw. Sydow, in 04275 Leipzig, Brandvorwerkstr. 48

Zum 77. Geb. am 4. 8. 96 Herrn Helmut BUNZEL, Bismarckstr. 5 a, in 21502 Geesthacht, Grünhofer Str. 19

Zum 75. Geb. am 15. 6. 96 nachträglich Frau Gertrud LORENZ geb. Wilhelm, in 98701 Altenfeld, Brunnenstr. 6

Zum 75. Geb. am 29. 7. 96 Herrn Heinz VIELHAAR, Bergstr. 3a, in 42389 Wuppertal, Brandenburgstr. 3

Zum 70. Geb. am 5. 8. 96 Frau Elsbeth JAHN geb. Irrgang, Linden/Flurstr., in 90480 Nürnberg, Schmausenbuckstr. 52

Zum 70. Geb. am 13. 8. 96 Frau Käthe BAUER geb. Käßler, Friedrichstr. 29, in 50226 Frechen, Aegidisstr. 19

Zum 65. Geb. am 22. 7. 96 Herrn Georg DRIEMECKER: Weberturmstr., in 04620 Trebitz b. Könnern, Dorfstr. 70a

Zum 60. Geb. am 25. 7. 96 Frau Bärbel SCHELLMANN geb. Neumann, Ring 66, in 01612 Nünchritz, Wilhelm-Pieck-Str. 8

### Berichtigung

In der Juni-Ausgabe ist ein Fehler unterlaufen. Herr Heinz STOETEFALKE hat am 14. 7. 96 Geburtstag, statt am 2. 7. 96. Wir bitten, das Versehen zu entschuldigen.



### SCHÖNAU (KATZBACH)

Zum 92. Geb. am 8. 8. 96 Frau Marie KATTNER geb. Käse, Ring 59, in 30982 Pattenzen, Im Mühlenfelde 1

Zum 85. Geb. am 5. 8. 96 Frau Hanna FEUERSTEIN geb. Garbe, Schloßstr. 3, in

91550 Dinkelsbühl, Bechhofener Str. 26

Zum 84. Geb. am 7. 8. 96 Frau Elfriede BRUST geb. Ziegler, Am Humbert 8, in 33607 Bielefeld, Taubenstr. 4 a

Zum 79. Geb. am 4. 8. 96 Herrn Dr. Dietrich BARTELS, ev. Pfarrhaus, in 70619 Stuttgart, Bernsteinstr. 114

Zum 79. Geb. am 5. 8. 96 Frau Dorothea HIRSCH geb. Münster, Hirschberger Str. 40, in 14806 Dippmannsdorf, Freibadstr. 24

Zum 78. Geb. am 26. 7. 96 Herrn Hans ROSSI, Burgplatz 5, in 63303 Dreieich, Offenbacher Str. 31

Zum 75. Geb. am 24. 7. 96 Herrn Hans BECKER, Ring 37, in 42105 Wuppertal, Hombüchel 24

Zum 75. Geb. am 26. 7. 96 Herrn Hans KITTELMANN, Ring 51, in 39606 Osterburg, Stendaler Str. 19

Zum 75. Geb. am 5. 8. 96 Frau Helene GLÄSER geb. Grohmann, An der Aue 1, in 57078 Siegen, Im Wiesental 71

Zum 70. Geb. am 13. 8. 96 Frau Ursula NERGER geb. Strauß, Ring 37, in 39288 Burg b. Magdeburg, August-Bebel-Str. 46

Zum 60. Geb. am 31. 7. 96 Frau Barbara URBAT geb. Unger, Ring 40, in 38440 Wolfsburg, Auf der Rönnecke 11

### ALT-SCHÖNAU

Zum 91. Geb. am 12. 8. 96 Herrn Gerhard KAMPER, in 37431 Bad Lauterberg, Mittelweg 8

Zum 90. Geb. am 17. 7. 96 Herrn Otto WALTER, in 37589 Kalefeld, Drögerode 6

Zum 84. Geb. am 28. 7. 96 Frau Klara KÜGLER geb. Opitz, in 25746 Ganderkesee-Heide, Heider Weg 36

Zum 83. Geb. am 17. 7. 96 Frau Helene HEIDE geb. Wahn, in 48703 Stadtlohn, Eichen-dorffstr. 23

Zum 76. Geb. am 19. 8. 96 Frau Elli ANDREASSON geb. Arlt, in 27472 Cuxhaven, Mittelstr. 17

Zum 75. Geb. am 11. 8. 96 Herrn Günter STURM, in 47447 Moers, Siedwegt 7

Zum 75. Geb. am 10. 8. 96 Frau Hildegard FLECHTNER geb. Drescher, in 309 Jeffersonstreet, 53593 Verona, Wisconsin USA

Zum 70. Geb. am 24. 7. 96 Frau Margarete TURNER geb. Köbe, in 890946 th, St.W. Tocoa Wa 98466 Texas USA

Zum 60. Geb. am 3. 8. 96 Herrn Hubert ELSING, in 48691 Vreden, Oldenkotterstr. 98

Zum 55. Geb. am 13. 8. 96 Frau Erika SCHÄL, in 01909 Seeligstadt, Am Forsthaus 6

### ADELSDORF

Zum 82. Geb. am 22. 7. 96 Frau Hilda RUDOLPH geb. Bachmann, auch Gröditzberg, in 16949 Sagast, Dorfring 2

Zum 82. Geb. am 31. 7. 96 Frau Irmgard WILDE, in 51061 Köln, Im Weidenbruch 132

Zum 81. Geb. am 12. 8. 96 Herrn Friedrich-Wilhelm FÜRSTENAU, in 16303 Schwendt/Oder, Schillerring 5

Zum 76. Geb. am 20. 7. 96 Frau Trude RUNGWEBER, in 99706 Berka, Frankenhäuser Str. 90

Zum 75. Geb. am 6. 8. 96 Frau Helene SCHIWEK geb. Woischke, in 64653 Lorsch, Einhäuser Landstr. 18a

Zum 75. Geb. am 26. 7. 96 Frau Erna KÖNIG geb. Blasche, in 06198 Lettowitz b. Halle, Teichstr. 11

Zum 75. Geb. am 2. 7. 96 nachträglich Frau Else SAUER geb. Fischer, in 47918 Tönisforst, Heideweg 8

Zum 70. Geb. am 9. 7. 96 nachträglich Frau Ursula ROSEMANN geb. Scholz, in 33659 Bielefeld, Hangstr. 22

## Bezugsgeld

Wir erinnern nur ungern daran, daß das **Bezugsgeld für das Jahr 1996** fällig war. Leider ist jedoch auch in diesem Jahr wieder ein großer Teil unserer Bezieher mit der Zahlung im Rückstand.

Bitte prüfen Sie, ob Sie das Abonnement für das Jahr 1996 schon bezahlt haben. Sollte dies nicht der Fall sein, so bitten wir um möglichst umgehende Überweisung auf unser

**Postbankkonto 4992 33-300 Hannover.**

Vergessen Sie aber bitte nicht, Ihre Kundennummer anzuführen. Ersparen Sie uns bitte die mit hohen Kosten verbundenen Mahnungen.

Vielen Dank!

Ihre

**Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten**



Zum 83. Geb. am 25. 7. 96 Herrn Heinrich PAUSE, Tschirnhaus 1, in 56070 Koblenz-euendorf, Brenderweg 206 b

Zum 83. Geb. am 26. 7. 95 Frau Erna HINTZ geb. Bühn, Altes Silesia, in 66440 Blieskastel, Auf dem Bühl 3

Zum 83. Geb. am 13. 8. 96 Frau Gertrud EFFENBERG, Hauptstr. 211, in 51709 Marienheide bei Köln, Bahnhofstr. 1

Zum 83. Geb. am 16. 8. 96 Frau Elfriede WEBER geb. Zeisig, in 48529 Northorn, Küstriner Str. 20

Zum 83. Geb. am 18. 8. 96 Frau Gertrud WALPRECHT geb. Friebe, Hauptstr. 67, in 31171 Nordstemmen-Burgstemmen, Oder-Neiße-Weg 5

Zum 83. Geb. am 16. 8. 96 Frau Elfriede WEBER geb. Zeisig, Hauptstr. 182, in Nordhorn, Hildenhauser Weg 82

Zum 83. Geb. am 18. 8. 96 Frau Frieda RAUPACH geb. Bergel, Hauptstr. 47, in 37534 Eisdorf Krs. Osterode. In den Lägern 8

Zum 82. Geb. am 24. 7. 96 Frau Gertrud GRAPHENTHIN geb. Stannitz, in 45136 Essen, Am Frommen Joseph 4

Zum 82. Geb. am 25. 7. 96 Herrn Heinrich PAUSE, Tschirnhaus 1, in 56070 Koblenz, Brenderweg 206 b

Zum 82. Geb. am 3. 8. 96 Frau Else WAGNER geb. Wollner, Hauptstr. 119, in 59320 Ennigerloh, Droste-Hülshoff-Str. 9

Zum 82. Geb. am 15. 8. 96 Frau Selma BREITER geb. Raupach, Dreihäuser 19, in 01979 Lauchhammer Nr. 20

Zum 82. Geb. am 16. 8. 96 Herrn Edmund TEUBER, Gemeindefiedlung 5, in 51766 Engelskirchen, Bergstr. 6

Zum 80. Geb. am 31. 7. 96 Herrn Emil GEISLER, Gemeindefiedlung 3, in 98693 Ilmenau, Gesch.-Scholl-Str. 10b

Zum 80. Geb. am 31. 7. 93 Frau Gerda BRUCHMANN geb. Bieder, Hauptstr. 265, in 37199 Wulfen Nr. 168, Krs. Osterode

Zum 80. Geb. am 15. 8. 96 Herrn August ZWIRISCHA, Hauptstr. 149, in Recklinghausen, nähere Anschrift leider nicht bekannt

Zum 79. Geb. am 5. 8. 96 Frau Ilse PIETZKA geb. Schubert, Niedergut 7, in 82380 Peissenberg, St.-Michel-Weg 3

Zum 77. Geb. am 2. 8. 96 Frau Hildegard SCHINDLER, Tschirnhaus 5, in 08371 Glauchau, Georgenstr. 5

Zum 77. Geb. am 5. 8. 96 Frau Martha JBERICK geb. Tscheuschner, Hauptstr. 82, in 94161 Ruderting, Ludwig-Thoma-Str. 13

Zum 76. Geb. am 26. 7. 96 Herrn Gerhard SOMMER, Hauptstr. 172, in 32758 Detmold-Pivisheide, Augustdorfer Str. 25

Zum 76. Geb. am 7. 8. 96 Frau Erna KANZELBERG geb. Neumann, Seiffen 5, in 94036 Passau, Breslauer Str. 50

Zum 76. Geb. am 20. 8. 96 Frau Marianne CHODOWIECKI geb. Friedrich, An den Brücken 19, in 35039 Marburg, An der Zahlbach 39

Zum 75. Geb. am 9. 8. 96 Frau Susanne PINSKER geb. Grosser, Hauptstr. 89, in 83626 Valley-Hohendilching, Andermühle 3

Zum 75. Geb. am 29. 7. 96 Frau Dorothea SCHNEIDER geb. Jäckel, Hauptstr. 220a, in 12355 Berlin, Schrimmerweg 50

Zum 75. Geb. am 27. 7. 96 Herrn Joachim-BETTERMANN - Ehemann von Edith geb. Opitz, Hauptstr. 214, in 47138 Duisburg, Hillswerk 40

Zum 75. Geb. am 26. 7. 96 Frau Gertrud BADELDT geb. Tschörtner, Tschirnhaus 1, in 94161 Ruderting, Ludwig-Thoma-Str. 21

Zum 70. Geb. am 13. 7. 96 Frau Irmgard TITZE geb. Überall, Dreihäuser 7, in 38875 Elbingerode/Harz, Paul-Selke-Str. 16

Zum 70. Geb. am 30. 7. 96 Frau Ruth HARGUS geb. Blümel, Hauptstr. 19a, in 23683 Scharbeutz, Luschendorferstr. 5

Zum 70. Geb. am 28. 7. 96 Herrn Paul BURKERT - Ehemann v. Christa geb. Ulbrich, Hauptstr. 131, in 28201 Bremen, Wilhelm-Raabe-Str. 22

Zum 70. Geb. am 8. 8. 96 Frau Herta DIENST, Hauptstr. 10, in 08371 Glauchau, Heinrichshof 1

Zum 70. Geb. am 16. 8. 96 Frau Ruth FEILHAUER geb. Kappler - Wwe. v. F. W. Feilhauer, Dreihäuser 10, in 31185 Söhlde, Theodor-Storm-Weg 8

Zum 70. Geb. am 17. 8. 96 Herrn Dr. Gerhard PLAB - Ehemann v. Magdalene geb. Schröder, Hauptstr. 210, in 33813 Oerlinghausen-Lipperreihe, Winkelweg 5

Zum 70. Geb. am 1. 8. 96 Frau Gertrud WITTE geb. Bettermann, Hauptstr. 203, in 13585 Berlin, Wröhmännerstr. 18

Zum 70. Geb. am 2. 8. 96 Frau Else ZIMMERMANN geb. Friebe, Hauptstr. 104, in 53474 Neucnahr-Bad, Wolfgang-Müller-Str. 5

Zum 65. Geb. am 11. 8. 96 Herrn Kurt ROSENBERGER, Poststr. 5, in 57299 Burbach-Würgendorf, Erlenweg 8

Zum 65. Geb. am 21. 7. 96 Frau Irmgard RÖDER geb. Schneider - Ehefrau v. H. Röder, Hauptstr. 45, in 31180 Giesen b. Hildesheim

Zum 65. Geb. am 27. 7. 96 Herrn Helmut RÜFFER, Hauptstr. 135, in 08301 Schlema, Rathausstr. 6

Zum 60. Geb. am 25. 7. 96 Herrn Horst LANGER, Hauptstr. 127, in 94034 Passau, Grubweg-Lindau

Zum 60. Geb. am 5. 8. 96 Frau Anneliese RUDOLF geb. Pech, Hauptstr. 7, in 09669 Frankenberg, Beethovenstr. 6a

Zum 60. Geb. am 11. 8. 96 Herrn Dr. Neihart SCHULTZ, Hauptstr. 194/196, in 79618 Rheinfelden, Dinkelbergstr. 28

Zum 60. Geb. am 17. 8. 96 Herrn Werner KUSBER, Gemeindefiedlung 10, in 90441 Nürnberg, Eythstr. 15

Zum 55. Geb. am 14. 8. 96 Herrn Reinhard SCHNABEL, Hauptstr. 11, in 31020 Salzhemmendorf, Bruchweg 2

Zum 55. Geb. am 15. 8. 96 Frau Helga FRIEBE geb. Stoffregen - Ehefrau v. E. Friebe, Hauptstr. 43, in 31162 Bad Salzdetfurth, Siedlerweg 6

Zum 50. Geb. am 3. 8. 96 Frau Renate JELITA geb. Sellesnik, Gemeindefiedlung 4, in 90579 Langenzenn, Schloßbäckerstr. 7



Das Ehepaar Heinz und Martha THIELE geb. Bürger, Kauffung, Hauptstr. 143, feiert am 21. 8. 96 das Fest der Goldenen Hochzeit in 90480 Nürnberg, Fallrohrstraße 128.

Herzlichen Glückwunsch und weiterhin schöne gemeinsame Lebensjahre bei gutem Wohlergehen.

#### KLEINHELMSDORF

Zum 84. Geb. am 13. 8. 96 Herrn Alois JUNG, in 48712 Gescher, Paul-Keller-Str. 3

Zum 78. Geb. am 10. 8. 96 Frau Ursula SCHOLLMAYER geb. Knoblich, in 48249 Dülmen, Pluggendorfer Str. 2

Zum 60. Geb. am 16. 8. 96 Frau Magdalena TEUBER, in 01847 Rathewalde, Hauptstr. 5

#### KONRADSDORF

Zum 86. Geb. am 4. 8. 96 Herrn Fleischermeister Fritz HAUPTMANN, in 33647 Bielefeld, Wittenberger Str. 2

Zum 83. Geb. am 23. 7. 96 Herrn Traugott KOISCHWITZ, in 67227 Frankenthal/Pfalz, Flomersheim, Haardtstr. 3

Zum 79. Geb. am 26. 7. 96 Frau Gretel TITZE, in 33014 Bad Driburg, Widostr. 23

#### KONRADSWALDAU

Zum 83. Geb. am 6. 8. 96 Frau Erna WOCHNER geb. Sebralla, in 41812 Erkelenz, Brabantstr. 4

Zum 79. Geb. am 13. 8. 96 Frau Else SCHULZ geb. Beer, in Berlin, Goethestr. 33

Zum 75. Geb. am 30. 7. 96 Frau Hildegard BAUMANN geb. Zobel, in 34281 Gudensberg, Lamsberger Weg 26

Zum 75. Geb. am 16. 8. 96 Frau Helene WEINHOLD geb. Nickchen, in 33739 Bielefeld, Im Twistel 26

Zum 70. Geb. am 6. 8. 96 Herrn Manfred WILLENBERG, in 38440 Wolfsburg, Kurzer Hagen 2

Zum 65. Geb. am 8. 7. 96 nachträglich Frau Waltraud STILLER geb. Machalke, in 33609 Bielefeld, Ziegelstr. 41a

#### KREIBAU

Zum 88. Geb. am 26. 7. 96 Herrn Joachim SCHNABEL, in 31061 Alfeld/Leine, Agnes-Miegel-Weg 1

Zum 82. Geb. am 17. 8. 96 Frau Auguste WUNSCH, in 12157 Berlin, Rubensstr. 105

#### LEISERSDORF

Zum 95. Geb. am 13. 8. 96 Frau Viktoria GEIGER, genannt Ignatz, Schubertshof, in 58507 Lüdenscheid, Starenweg 26, bei Tochter Frau Anny Bräuer

Zum 93. Geb. am 8. 8. 96 Frau Helene KUCHLER geb. Langer, in 06909 Pretzsch, Krs. Hohenmölsen, Fach 88

Zum 90. Geb. am 23. 7. 96 Herrn Martin KRAUSE, in 88161 Lindenberg, Nadenberg 13

Zum 85. Geb. am 12. 8. 96 Frau Liesel SEILER, in 55234 Wendelsheim, Auf dem Steig 7

Zum 81. Geb. am 23. 7. 96 Frau Dora KLABUNDE geb. Bierbaum, in 51709 Marienheide, Däinghausen 42

Zum 81. Geb. am 5. 8. 96 Frau Martha STARKE, in 84051 Essenbach, Dorfstr. 55

Zum 79. Geb. am 2. 8. 96 Herrn Wilhelm WITTE, in 31785 Hameln/Weser, Buchholzkamp 1

Zum 77. Geb. Frau Elly KIEFER geb. König, in 76227 Karlsruhe, Tiroler Str. 31

Bitte bei Überweisungen  
und Schriftwechsel etc.  
unbedingt die

**Kunden-Nummer**  
angeben!

**Die Kunden-Nummer**  
steht auf dem Adreß-Etikett  
über Ihrer Anschrift.





31582 Nienburg

**FAMILIENANZEIGEN**  
in den  
**GOLDBERG-HAYNAUER**  
**HEIMATNACHRICHTEN**  
informieren alle Heimatfreunde!



*Elisabeth Weidmann*

geb. Tamm

\* 2. 8. 1902 Probsthain

† 21. 6. 1996 Bielefeld

Es ist ein köstlich Ding, daß das Herz fest werde,  
welches geschieht durch Gnade. Hebräer 13. 9  
(Konfirmationsspruch am 21. 3. 1916)

Unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter und Tante wurde durch einen sanften Tod von den Beschwerden ihres hohen Alters erlöst. Sie durfte auf ein langes, arbeitsreiches und erfülltes Leben zurückschauen und hat für uns beispielhaft die Höhen und Tiefen ihres langen Lebens in Würde durchschritten.

In Dankbarkeit

Kinder, Enkel und Urenkel

33613 Bielefeld, Am Rottland 11

Traueranschrift: Sigrid Bräuer, 33613 Bielefeld, Im Strohsiek 28 d  
Die Beerdigung fand im Sinne der Verstorbenen in aller Stille statt.

Am frühen Morgen des 8. Juni 1996 verstarb meine liebe Nichte

*Käthe Skiba-Marquard*

geb. Diehl

früher Haynau, Kirchstraße 15

In stiller Trauer

**Frieda Schmidt** geb. Diehl

58332 Schwelm, Lindenstraße 5

Was Du im Leben hast gegeben, dafür ist jeder Dank zu klein.  
Du hast gesorgt für Deine Lieben, von früh bis spät, tagaus tagein.  
Du warst im Leben so bescheiden, nur Pflicht und Arbeit kanntest Du.  
Mit allem warst Du stets zufrieden, nun schlafe sanft in ewiger Ruh'.

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von

*Werner Klemmt*

\* 18. 1. 1925 † 1. 7. 1996

früher Wilmersdorf

Anni Klemmt geb. Fricke  
Wolfgang Klemmt und Perdita  
Olaf Klemmt  
Markus und Anja  
Elfriede Boij-Schnabel  
geb. Klemmt  
sowie alle Verwandten

31832 Springe, Dahle 16

Die Trauerfeier fand am Mittwoch, dem 3. 7. 1996, um 13.00 Uhr in der neuen Friedhofskapelle zu Springe statt; anschließend Beisetzung.

**Herzlichen Dank**

sagen wir allen Heimatfreunden, die uns zu unserer

**GOLDENEN HOCHZEIT**

Glückwünsche übermittelten.

Wir haben uns sehr darüber gefreut.

*Oskar und Ilse Oberhofer*

früher Falkenhain geb. Meißner

85221 Dachau, Ackerstraße 22

**URLAUB IN WIEN**

individuell und komfortabel!

**FERIENWOHNUNGEN**

direkt vom Hausbesitzer

Fewo für 2 Pers. - ab DM 90/Tag

Fewo für 4 Pers. - ab DM 120/Tag

Fewo für 6 Pers. - ab DM 160/Tag

**Hausinhabung Kotyza-Szabo**

A-1170 Wien, Ottakringerstraße 52

Tel. (0 04 31) 4 08 27 92

Tel. (0 04 31) 40 85 45 32

**INSERATE**

in den

**GOLDBERG-HAYNAUER**

**HEIMATNACHRICHTEN**

informieren

alle Heimatfreunde!

Herausg.: H.-D. Bittkau, Zeitungsverlag »Goldberg-Haynauer Heimatnachrichten«, Postfach 68 01 55, 30607 Hannover, Tel. 05 11/58 12 20, Telefax 05 11/9 58 59 58. Schriftleitung: Hans-Dietrich Bittkau. — Erscheinungsweise: Monatlich 1 x - am 15. — Anzeigenschluß: 12 Tage vor Erscheinungsdatum. — Einsendeschluß: für Geburtstage und Familiennachrichten 3 Wochen vor Erscheinen. — Bestellungen: Direkt beim Verlag und bei allen Postämtern der Bundesrepublik möglich. — Bezugsgeld: Jährlich DM 48,- (einschl. Postzustellgebühr und 7% MwSt.), im voraus zu zahlen. Anzeigenpreis: Für die 1spaltige 1-mm-Anzeige DM 1,15 zuzügl. MwSt. Familienanzeigen: Für die 1spaltige Anzeige DM 1,- zuzügl. MwSt. ausgenommen Werbemittler, auf Anfrage. — Konten: Postgirokonto Hannover 499 233-300 (BLZ 250 100 30) - Hans-Dietrich Bittkau, Hannover, Wilh.-Tell-Str. 2. — Druck: Druckerei Wolf GmbH, Isernhagen. — Beiträge, die mit dem Namen des Verfassers oder seinen Initialen gekennzeichnet sind, stellen die Meinung des Autors, nicht aber unbedingt die Meinung der Redaktion dar. — Manuskripteinsendungen: Ohne Rückporto kann eine Rücksendung nicht erfolgen. — Abbestellungen: Nur halbjährlich im voraus zum 30. Juni bzw. 31. Dezember möglich.